

Kamen, 28.1.2021

Rede zum Stellenplan 2021

In vielen Bereichen reagiert die Stadtverwaltung mit ihrem Entwurf des Stellenplan 2021 auf neue Anforderungen. Hier sind vor allem die 20 neue Stellen im Fachbereich Feuerwehr und Rettungsdienst zu nennen, die nach einer umfassenden Organisationsuntersuchung geschaffen werden. Das verbessert die Sicherheit nicht nur der Kamener Bevölkerung.

Positiv zu bewerten sind ebenfalls die neue Stelle im Familienbüro für präventive Hilfen sowie die halbe Stelle für das Stadtteilmanagement. Weitere Anteilerweiterung im sozialen Bereich begrüßen wir ebenfalls.

Nach Jahren des Stillstands wird in der Kamener Verwaltung wieder verstärkt ausgebildet: Ab September sollen 27 junge Menschen in Ausbildung sein. Damit reagiert die Stadt auf etwas, auf das wir schon seit langem hingewiesen haben: Bedingt durch die Altersstruktur wird es in den nächsten Jahren vermehrt zu Pensionierungen und Eintritte in das Rentnerleben kommen. Will man die Qualität der Verwaltung erhalten, muss eigentlich noch mehr ausgebildet werden.

Bei der Digitalisierung ist man noch nicht so weit. Ich zitiere aus dem Stellenplan: „In Zusammenarbeit mit der IHK wird nach neuen Ausbildungswegen gesucht, wobei dabei naturgemäß die neuen Technologien in den Vordergrund rücken. Erwinnere ich mich an die Stellenpläne der letzten Jahre, so stelle ist fest, dass schon lange gesucht wird...

Das wirft den Blick auf die Lücken im Plan. Die Kamener Schulen stehen bei der Umsetzung der Digitalisierung unter enormen Druck. Wer weiß, wie lange der Unterricht noch im Videoformat stattfinden muss. Für die Begleitung der Digitalität stehen im Stellenplan für die Schulen zwei Stellen zur Verfügung, eine davon ist seit kurzer Zeit unbesetzt. Jetzt brauchen die Schulen diese Unterstützung – und sie wird dauerhaft sein müssen. Genaueres, wenn wir unseren Antrag vorstellen.

Dazu fehlen Innovationen im Bereich der Umweltpolitik und im Bereich der Migration. Der Klimaschutzbeauftrage – taucht im Stellenplan wegen der Förderung der Stelle (noch nicht) auf – braucht dringend Unterstützung. Und bei der Migration verlässt sich die Stadt auf das KI, die Verbraucherberatung und ehrenamtliche Initiativen. Das ist zu wenig, wenn Integration gelingen soll.

Für die Arbeit im Jahr 2020 gebührt den Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung große Anerkennung. Das gilt insbesondere für die Verwaltungsleitung, die durch immer neue Erlasse, Verordnungen, Gesetze oder einfach nur Emails ständig neu reagieren musste (und muss). Ich weiß, was es heißt, wenn am Freitagnachmittag Weisungen per E-Mail ankommen, die am Montag drauf umgesetzt werden sollen. Unsere Verwaltungsspitze hat das ordentlich hinbekommen.

Der Dank gilt auch besonders den Mitarbeiter*innen, die sich freiwillig zur Unterstützung des Ordnungsdienstes gemeldet haben. Denn hier waren besondere Aufgaben zu bewältigen.

Es wird anspruchsvoll bleiben. Wie lange, wissen wir noch nicht. Unsere Fraktion wünscht allen Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung vor allem Gesundheit.

Klaus Dieter Grosch